

Duell um den Pott



Allianz MTV Stuttgart		SSC Palmberg Schwerin
1 Million Euro	Etat	1,2 Millionen Euro
Scharrena, 2250 Plätze	Halle/Fassungsvermögen	Palmberg Arena, 1914 Plätze
1956	Zuschauerschnitt in der aktuellen Saison	1877
2 x DVV-Pokalsieger (2011, 2015) 2 x Deutscher Vizemeister (2015, 2016) VBL-Supercupsieger 2016	Größte Erfolge	7 x DDR-Meister 8 x DDR-Pokalsieger 10 x Deutscher Meister (1995, 1998, 2000-2002, 2006, 2009, 2011-2013) 5x DVV-Pokalsieger (2001, 2006, 2007, 2012, 2013) Europapokalsieger der Landesmeister (1978) und Pokalsieger (1975)
Vizemeister	Platz in der Saison 2015/16	Play-off-Halbfinale
Aiyana Whitney (1,96 m)	Größte Spielerin	Sabrina Krause (1,97 m)
10	Legionäre im Team	5
26,5 Jahre	Altersdurchschnitt	23,9 Jahre
Julia Wenzel (12. 1. 1998)	Jüngste Spielerin im Kader	Sabrina Krause (18. 12. 1998)
Wanna Buakaew (2. 1. 1981)	Älteste Spielerin im Kader	Louisa Penha Souza Ziegler (30. 7. 1985)
Kim Renkema	Kapitänin	Lenka Dürr/Jennifer Geertjes
Guillermo N. Hernández	Trainer	Felix Koslowski
7 Siege, 31 Sätze gewonnen	Bilanz gegeneinander	12 Siege, 44 Sätze gewonnen
Bundesliga-Zuschauerrekord in der Porsche-Arena: 5392 Besucher gegen Dresdner SC	Besonderheit	Namensänderung von Schweriner SC in SSC Palmberg Schwerin im Dezember
Wanna Buakaew (Libera) 5 Gold/1 Silber	Am öftesten zur besten Spielerin gewählt	Louisa Lippmann (Diagonal) 5 Gold
119 Euro	Preis einer Dauerkarte	140 Euro
5 077	Fans auf Facebook	5 037
www.allianz-mtv-stuttgart.de	Internet	www.ssc-vb.de



Die Stuttgarterin Aiyana Whitney (li.) oder die Schwerinerin Maren Brinker: Wer jubelt am Ende des Pokalfinals?

Fotos: Bloch, Baumann

Nachgefragt

Bernhard Lobmüller (66)
Der ehemalige Manager von Allianz MTV Stuttgart kritisiert die Ernennung von Felix Koslowski zum Bundestrainer.

„Diese Lösung ist inakzeptabel“

VON JOCHEN KLINGOVSKY

Herr Lobmüller, die Stuttgarter Volleyballerinnen treffen im Pokalfinale auf den Schweriner SC. Werden Sie die Gelegenheit nutzen und Felix Koslowski vor dem Spiel gratulieren? Selbstverständlich – schließlich wurde er diese Woche zum Bundestrainer befördert.

Was Ihnen missfällt.
Das hat nichts mit Felix Koslowski zu tun. Ich halte ihn für einen sehr guten Trainer.

Aber?
Ich verstehe nicht, warum die Funktionäre im Deutschen Volleyball-Verband so etwas machen. Diese Lösung ist inakzeptabel und schlecht für unseren Sport.



Warum?
Weil es eine klare Wettbewerbsverzerrung ist, wenn der Trainer eines Topvereins auch das Nationalteam trainiert.

Das müssen Sie uns erklären.
Ganz einfach: Schon jetzt spielt ein Großteil der Nationalmannschaft in Schwerin, und dieser Exodus in den Norden wird sich nun natürlich noch verstärken. Außerdem hat der Bundestrainer großen Einfluss auf die Nachwuchsarbeit in Deutschland, so dass auch viele Toptalente in Schwerin landen werden. Es ist schlimm, dass der Verband so etwas tut – und das sehen andere Bundesliga-Vereine auch so wie wir in Stuttgart.

Gab es Proteste?
Ich weiß, dass viele Clubfunktionäre die Ernennung von Felix Koslowski für eine krasse Fehlentscheidung halten, was – nochmals – nichts über sein Leistungsvermögen aussagt. Aber letztlich haben die Vereine keinen Einfluss darauf, wer Bundestrainer wird.

Bisher war Felix Koslowski Interimstrainer – hat schon dieser Posten gereicht, um Spielerinnen nach Schwerin zu locken?
Ich nenne Ihnen zwei Beispiele: Im Sommer waren die Nationalspielerinnen Lenka Dürr und Louisa Lippmann auf dem Markt. Wir haben beiden ein Angebot gemacht, doch beide haben sich für Schwerin entschieden. Und das sicher nicht nur, weil die Stadt viel attraktiver ist als Stuttgart (lächelt).

Das Pokalfinale als Härtetest für den Teamgeist

Gegen den Schweriner SC ist Allianz MTV Stuttgart nur Außenseiter: Für den Sieg muss alles passen

Ein Pokalfinale wird an einem Tag entschieden. In einem Spiel. Oft durch ein paar herausragende Aktionen. Das macht den Reiz aus. Und eröffnet auch Außenseitern Chancen. Zum Beispiel den Stuttgarter Volleyballerinnen.

VON JOCHEN KLINGOVSKY

STUTTGART. Sieg im Supercup, unter den besten drei Teams der Bundesliga, Pokalfinalist: Die Saison läuft alles andere als schlecht für Allianz MTV Stuttgart. Und trotzdem ist am Sonntag (14.05 Uhr/Sport 1 live) im Pokalfinale in der Mannheimer SAP-Arena der Schweriner SC der Favorit. Weil das Team aktuell Tabellenführer ist, das direkte Duell in der Scharrena 3:2 gewonnen hat, kaum einmal Schwächen zeigt. Und weil die Stuttgarterinnen ihr Potenzial bisher nur selten voll ausgeschöpft haben. Das sieht zumindest Aurel Irion so. „Wenn wir den Schweriner SC schlagen wollen, dann muss bei uns alles passen“, sagt der Geschäftsführer des Bundesligisten, „und es gibt einige Bereiche, in denen wir uns noch verbessern könnten.“ Ein Überblick.

Der Diagonalangriff Es gibt im Volleyball keine unwichtige Position. Aber die Diagonalangreiferin ist besonders wichtig. Weil sie für die einfachen Punkte sorgen soll. Zuspitzen, Schmetterball, Jubel – so ist der Plan. „Auch bei uns liegt der Schlüssel im Diagonalangriff“, sagt Stuttgarts Trainer Guillermo Naranjo Hernández, „von dort muss viel Druck kommen, um nicht immer über die Außenposition angreifen und die Spielerinnen dort zu hoch belasten zu müssen.“ So weit die Theorie. In der Praxis lief es zu Beginn der Saison bestens, weil die neue US-Amerikanerin Aiyana Whitney voll einschlug – zum Beispiel beim 3:1-Sieg im Supercup gegen den Dresdner SC. Doch der Höhenflug am Netz war schnell vorbei. Erst schmerzte die Schulter, dann die Seele. Von Heimweh geplagt verlor Whitney ihre Form, zuletzt zeigte sie eher Lustlosigkeit als Esprit. Der Frust, nur noch wenig zu spielen, war ihr deutlich anzusehen. „Wir hatten uns sicher mehr von ihr erhofft, doch sie scheint mit Stuttgart leider nicht warm zu werden“, sagt Geschäftsführer Irion, „trotzdem hoffen wir, dass sie uns noch einmal zeigt, was sie wirklich draufhat.“ Trainer Hernández ist optimistisch: „Aiyana Whitney hat schon bewiesen, was für eine dominante Spielerin sie sein kann. Ich bin zuversichtlich, dass wir sie wieder dorthin bekommen können.“ Bis es so weit ist? Setzt der Coach weiter auf Deborah van Daelen. Die Niederlande-

rin, eigentlich die Nummer zwei auf der Position, macht ihre Sache gut – wenn sie auf einen starken Block trifft, fehlt es ihr aber hin und wieder an Schlaghärte und Variabilität. „Im Pokalfinale benötigen wir eine starke Leistung von beiden Diagonalangreiferinnen“, sagt Coach Hernández, „ansonsten werden wir uns sehr schwer tun.“

Die zweite Reihe Hernández ist ein Trainer mit einer klaren Philosophie: Er hat sieben, acht Spielerinnen, auf die er voll baut, denen er vertraut, die er viel einsetzt, denen er den Rücken stärkt. Der Rest des Kaders? Steht während der Spiele zumeist hinter der Bande. Und muss trotzdem voll da sein, wenn der Coach doch mal die Chance bietet, sich zu zeigen. Mit dieser eindeutigen Rollenverteilung kommen nicht alle Spielerinnen aus der zweiten Reihe zurecht. Nach der vergangenen Saison gingen Femke Stoltenberg und Jelena Wilk reichlich frustriert, nun haben neben Aiyana Whitney auch Jennifer Pettko und Karmen Kocar zu kämpfen. Gerüchten, die eine oder andere Spielerin hätte zuletzt den Wunsch geäußert, noch vor dem Ende der Wechselperiode am 31. Januar gehen zu dürfen, widerspricht Aurel Irion: „Zu mir kam jedenfalls niemand.“ Der Geschäftsführer sagt aber auch: „Natürlich sind manche mit anderen Ansprüchen zu uns gewechselt, ich spüre diese Unzufriedenheit auch. Andererseits lässt sich keine hängen, keine klagt ihr Leid. Alle geben Gas, und dies ist auch nötig. Wenn die Saison für uns erfolgreich weitergehen soll, brauchen wir alle Spielerinnen aus unserem Kader.“

Der Teamgeist Es war immer eine große Stärke der Stuttgarterinnen, auf dem Feld eine Einheit zu bilden. Spielerisch, aber auch emotional. Ganz besonders zu sehen war dies vergangene Saison nach dem Kreuzbandriss von Renata Sandor, der besten Angreiferin. Vor allem Kim Renkema, Nichole Lindow und Lisa Thomsen ließen in schwierigen Phasen nicht locker, rissen den Rest des Teams immer wieder mit. Aktuell fehlen solche Führungsfiguren. Lindow und Thomsen sind nicht mehr da, Kapitänin Renkema war krank (Pfeiffer'sches Drüsenfieber). Die große individuelle Klasse der Stuttgarterinnen genügt, um die meisten Spiele zu gewinnen. Gegen Schwerin wird diese Qualität allein nicht reichen, das Pokalfinale ist deshalb auch ein Härtetest für den Teamgeist. „Wir haben aktuell viele Junge, eher introvertierte Spielerinnen, die Emotionalität geht uns ein bisschen ab“, sagt Kim Renkema, die am Samstag beim 3:1 in Vilsbiburg ihr Comeback feierte, „doch wir arbeiten daran, haben zum Beispiel zuletzt nach den Trainingseinheiten viel zusammen unternommen. Wir müssen im Pokalfinale voll aus uns herausgehen.“

Klar ist: Ein Duell auf Augenhöhe wird es gegen den Schweriner SC nur dann, wenn es dem MTV-Team gelingt, sein Potenzial voll auszuschöpfen – auch in den Bereichen, in denen es noch Luft nach oben gibt. Klar ist aber auch, dass dies machbar ist. Der Pokal steht am Sonntag in der Mannheimer SAP-Arena in Reichweite. Jetzt müssen die Stuttgarterinnen nur noch zupacken.

Info

3:0-Sieg im CEV-Cup in Estland – Mlejnková verlängert

Wenn an diesem Donnerstagvormittag der Flieger aus Tallinn via Frankfurt in Stuttgart landet, liegt der Fokus der Volleyballerinnen von Allianz MTV Stuttgart bereits auf dem Pokalfinale an diesem Sonntag (14.05 Uhr, SAP-Arena Mannheim) gegen den Schweriner SC. Mit im Gepäck aus Estland hat das Team einen mühelosen 3:0-Erfolg (25:10, 25:21, 25:14) aus dem Rückspiel gegen den estnischen Meister Kohila VC – damit haben die Stuttgarterinnen das Achtelfinale im europäischen CEV-Cup erreicht. Dort wartet als nächste Hürde der tschechische Meister und aktuelle Tabellenführer LK Agel Prostejov mit der ehemaligen Stuttgarter Zuspieldlerin Mareike Hindriksen (Hinspiel: 8. Februar, 19 Uhr, Scharrena; Rückspiel: 22. Februar, 18 Uhr.)

Während bei den Spielerinnen nun die Konzentration auf das Pokalfinale und die Chance auf den dritten Titel der Vereinsgeschichte liegt, ziehen die Verantwortlichen im Hintergrund bereits die Fäden für die kommende Saison. Erstes Ergebnis: Außenangreiferin Michaela Mlejnková hat für ein weiteres Jahr im blauen Trikot unterschrieben. „Ich fühle mich in Stuttgart einfach total wohl, mag die Stadt und die Cafés und liebe unsere Fans“, sagte die tschechische Nationalspielerin, die aktuelle Nummer vier der fleißigen Punkte-sammlerinnen der Bundesliga. „Wir freuen uns über diese frühzeitige Klärung, weil wir wissen, dass Michaela auch andere Angebote auf dem Tisch hatte“, sagte der Geschäftsführer Aurel Irion. (tob)

Ludwigsburg unterliegt in Istanbul 85:88

ISTANBUL (fvs). Die MHP Riesen Ludwigsburg haben am Mittwochabend das letzte Vorrundenspiel in der Basketball-Champions-League bei Besiktas Istanbul mit 85:88 (42:33) verloren. Schon vor dem Spiel war der Bundesligist für die Play-offs qualifiziert. Auf den Cheftrainer John Patrick mussten die MHP Riesen erneut wegen einer Grippe verzichten; Co-Trainer Martin Schiller übernahm. Auch David Mc Cray fiel krankheitsbedingt aus.

Ludwigsburg kämpfte sich nach Rückstand heran, knapp eine Minute vor Schluss sogar auf einen Punkt. Doch Istanbul behielt die Nerven an der Freiwurflinie. Bei den Riesen trafen Drew Crawford und Jack Cooley mit je zwölf Punkten am besten. „Zu Beginn des Spiels waren wir defensiv zu schwach“, sagte Crawford.

Als Vierter der Gruppe E steht Ludwigsburg mit acht Siegen aus 14 Spielen trotzdem in den Play-offs der Champions League, die mit Hin- und Rückspiel ausgetragen werden. Die Auslosung findet am Freitag in Mies/Schweiz (14 Uhr, live auf der Facebook-Seite der MHP Riesen) statt.

Anzeige

27.01.17

„Doppelpass“

Liebe Leserinnen und Leser,
morgen im Sportteil: **DOPPELPASS** – die Sonderveröffentlichung zu allen Spielen des VfB Stuttgart.

Kurz berichtet

Präsident Strutz sorgt für Unruhe bei Mainz 05

Der Vorstand von Mainz 05 hat sich vor Präsident Harald Strutz gestellt. In einer Mitteilung wehrt sich der Bundesligist gegen „Spekulationen über eine Vorstandssitzung“, wo sich das Gremium von seinem Clubchef abgewendet habe. Der 66-Jährige ist schon länger unstritten, unter anderem wegen seiner Einnahmen als ehrenamtlicher Vereinschef.

Ägypten holt Gruppensieg

Rekordsieger Ägypten hat sich beim Afrika-Cup in Gabun den letzten Viertelfinalplatz gesichert. Die Ägypter gewannen im dritten und letzten Gruppenspiel mit 1:0 (1:0) gegen den bereits qualifizierten viermaligen Titelträger Ghana und sicherten sich den Sieg in Gruppe D. Das Tor des Spiels erzielte Mohamed Salah (11.). Ägypten trifft im Viertelfinale am Sonntag auf Marokko, Ghana auf die Demokratische Republik Kongo.

Caligiuri geht nach Schalke

Schalke 04 steht unmittelbar vor der Verpflichtung von Daniel Caligiuri vom VfL Wolfsburg. Vorbehaltlich der sportmedizinischen Untersuchung wird der 29 Jahre Offensivspieler bei den Königsblauen einen Vertrag bis 2020 erhalten. Die Ablösesumme soll zwischen 2,5 und 3,5 Millionen Euro liegen.

Johaug ist perplex

Langlauf-Olympiasiegerin Therese Johaug hat zum Auftakt der Anhörung in Oslo erneut Dopingvorwürfe gegen ihre Person zurückgewiesen. „Es ist absurd, dass ich hier sitze“ sagte die Norwegerin sichtlich bewegt. Die suspendierte Johaug verwies mehrfach darauf, dass sie beim Gebrauch einer Lippencreme, die zur positiven Dopingprobe geführt haben soll, ihrem Arzt vertraut habe.

Ulm scheidet im Eurocup

Die Basketballer des FC Bayern München haben im Eurocup im Elftempo das Viertelfinale erreicht – das 78:72 (39:40) in Litauen gegen Lietkabelis Panevezys war der vierte Sieg im vierten Spiel der Top-16-Runde in der Gruppe F. Für den Bundesliga-Tabellenführer Ratiopharm Ulm ist dagegen nach dem 84:85 (33:39) bei Chimki Moskau mit der vierten Niederlage das Aus bereits besiegelt. Augustine Rubit sammelte für die Ulmer, bei denen der verletzte Nationalspieler Per Günther fehlte, 20 Zähler.

Bietigheim siegt weiter

Die Handballerinnen der SG BBM Bietigheim haben ihre makellose Bilanz in der Bundesliga auf 24:0 Punkte ausgebaut. Beim Tabellenvierten Buxtehuder SV gewann der Spitzenreiter mit 32:26 (19:12). Die besten Bietigheimer Tor-schützinnen waren Fie Woller (8/1), Maura Visser (6) und Nina Müller (5).